

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 13

Artikel: Oberländer in der Fremde
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-498478>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

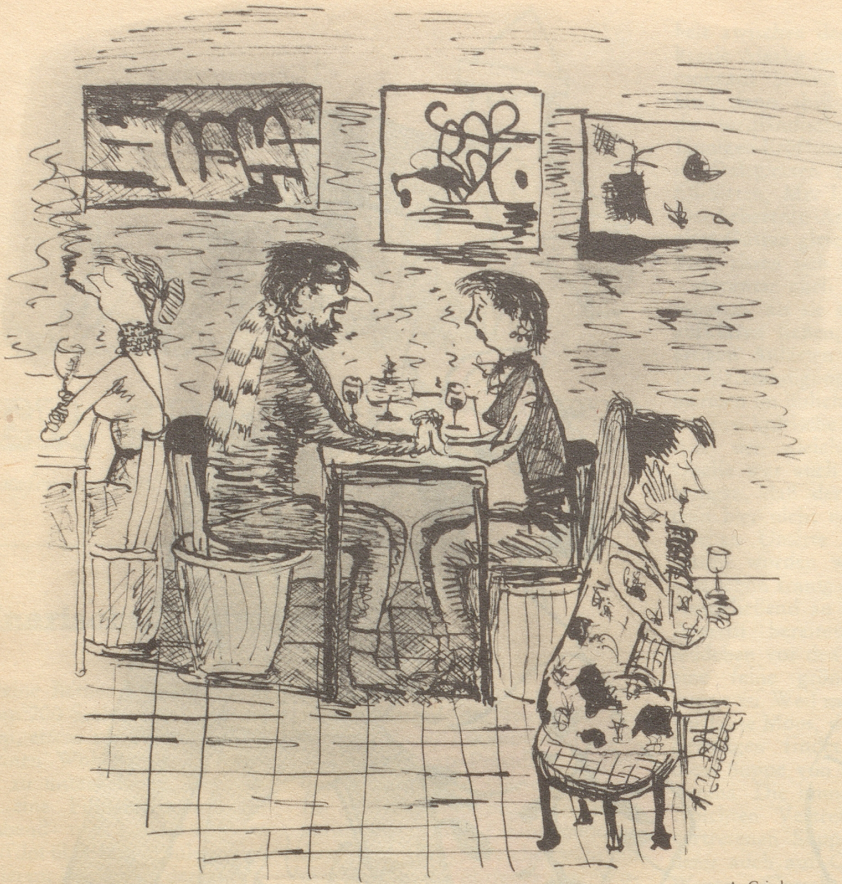
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



A. Grieder

Existenzler

«Du Peggy ich paß nüme zu eu, ich gschpür de Früelig normal.»

Oberländer in der Fremde

Chrigel ging ins Welschland. Aber die Stelle paßte ihm gar nicht; schon nach drei Tagen war er wieder zu Hause. Die erboste Mutter schickte ihn vorderhand in ein Versteck auf den Estrich. Die Leute durften doch nichts merken! – Das dauerte so bis zum Samstag abend. Da ertönte plötzlich Lärm von der Straße. Einige Burschen – alte Kameraden von Chrigel – prügeln sich nach Noten. Eine Weile hörte der Gefangene unter dem Dache zu. Dann konnte er sich nicht mehr halten. Er hob einen Ziegel und brüllte auf die Streitenden hinunter: «O, wenn ig nit im Wätsche wär, euch wellt-i!»

Weniger schnell zurück kam jener Bauernsohn, der wegen einer üblen Geschichte einige Zeit im größten bernischen Landwirtschaftsbetrieb, in der Strafanstalt Witzwil, verbringen mußte. Sein Vater aber pflegte jeweils Uneingeweihten zu berichten: «Hänsel ischt etz, es Schnäfi under Bäre (etwas unterhalb Bern) en große Farmer worde!»

Ein Briener Schnitzler hatte seiner Lebtag Bären geschnitzt; lebendige Bären jedoch hatte er nie gesehen. Im Alter brachte er es dann doch noch zu einer Reise nach Bern. Dort stand er lange sinnend am Bärengaben und schaute den braunen Gesellen zu. Dann zuckte er die Achseln und sagte halbblaut zu sich selbst: «Ja – es si re, aber ig mache schender!» -ti

Der Dichter

(laut memorierend) «... du Herrliche! Jede Faser meines Herzens zittert und sehnt sich nach Dir. Mein Haus ist festlich geschmückt. Eine Fülle herrlicher Blumen harret der Blume der Blumen. Kostbare Teppiche will ich ausbreiten, damit dein Fuß ...» Die rauhe Wirklichkeit aus der Küche: «Soso, kostbare Teppiche, und mir gönnt Du nicht einmal den kleinen Orientteppich, den ich bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich gesehen habe!»



Am Hitzsch si Meinig

As isch gäär nitt allas guat, was vu Amerikhaa häära khunt. (Khai Angscht, i will nitt vum Hula-hoop varzella ...) Abar mengmool khömand khoga guati Idea vu deena häära. Mii häatts uumäßsig gfröüt, was dar Här President Eisenhaur in siinam Wirtschaftspricht dinna ärkhläärt hätt: «Es ist wichtig, daß der einzelne Konsument seine Einkäufe umsichtig tätige; die Hausfrau kann große Einsparungen erzielen, wenn sie nur Qualitätswaren zu angemessenen Preisen kauft!» Das sind priima Grundsätz und jeeda Schwizzar und jeedi Schwizzari sötandi nu noch denna handla, reschpekhtiive khaufa. As isch jo aifach für üüs. Miar bruuhand nu uff zwai Zaihha zluaga: Uff dArmbruscht und uff zLeebelzaihha. dArmbruscht für Schwizzar-Aarbat und zLeebel-Signeet, wo für rächt zzaalti Aarbat do schtoot.

As isch nemmli asoo, daß üüsari Textil-Induschtrii gäär nümma guat schtoot. Frejhandalszoona, nöüji Handalsvarträäg, Sinkha vum Rohmatarialpriis und vor allam dia billig Hundwaar, wo ussam Ussland in d Schwizz iina khunt, varschlimmarat Pfarhältnis in dar Textil-Induschtrii immar mee. Im Khantoon Glarus hinna macht ma sich waggar Sorga. Darbej khönntandi miar andara Schwizzar uff eifahhi Art Hilf laishta. Ebba, mit Luaga. Mit Luaga, öb ufam Hals-tüachli, wo miar am Schatz wend khaufa, aswoo an Armbruscht zgsähhan isch. Darzua isch dia Härzallarliabscht eersch no froo, wenn sii denn a Khwalitätshals-tüachli hätt, und nitt a japaanische Fätza, wo noch dar eershta Wösch gad no als Boodalumpa zbruuhhan isch. Also, handland noch da Grundsätz vum amerikhaanische President und luagand immar uff:

Armbrustzeichen Labelzeichen



Jää soo!

Ein kleines Fraueli stand in der Schlange am Billetschalter, und als es schließlich dran kam, da verlangte es sehr betont: «E ganzes Wohle retour!» Kebi

Versuchen Sie unseren feinen
VELTLINER „LA GATTA“
 oder den reinen
TRAUBENSaft „GATTINO“
 Verlangen Sie bitte
 Offerte mit
 Gratismuster
 Direktbezug bei Tel. (082) 60605
 G. Mascioni & Cie., Campascio/GR

RESANO
 Traubenzucker
 in natürlicher Form
**RESANO-
 TRAUBENSaft!**
 Bezugsquellennachweis
 durch Brauerei Uster